

SR: Mehr Mittel für Tourismus und Export



(© fotolia)

Wegen dem starken Franken soll der Bund tiefer in die Tasche greifen, um den Tourismus in der Schweiz und den Export zu fördern. Der Ständerat erhöht nochmals die Mittel für Programme zur Standortförderung. Schon der Nationalrat hob die Beiträge an.

Unter dem Eindruck der Frankenstärke erhöht der Ständerat die Fördergelder für den Standort Schweiz für die Jahre 2012 bis 2015 auf insgesamt 360 Millionen Franken. Das sind 44 Millionen Franken mehr als der Bundesrat in seiner Vorlage vorgesehen hat und 24 Millionen mehr als der Nationalrat einsetzen wollte.

Der Bundesrat habe seine Vorlage im Februar vorgelegt, stellte Kommissionspräsident Dick Marty (FDP/TI) fest. Seither habe sich vieles verändert - und zwar nicht zum Guten, sagte Marty. Er verwies dabei auf die weitere Aufwertung des Franken, der vorab den Tourismus und die exportorientierten Unternehmen belastet.

Bundesrat schwenkt um

Mit den beiden Sektoren zeigte sich die kleine Kammer deshalb auch besonders gnädig. Die Marketingorganisation Schweiz Tourismus (ST), auf die der Löwenanteil der Fördergelder fallen, soll für die nächsten drei Jahre insgesamt 222 Millionen Franken erhalten. Darin enthalten sind 12 Millionen Franken zur Abfederung der Frankenstärke.

Vorgesehen hatte der Bundesrat ursprünglich 187 Millionen Franken für ST, der Nationalrat hatte diesen Betrag im Juni auf 207 Millionen aufgestockt. Im Rat stellte sich Volkswirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann nun namens des Bundesrates hinter den Nationalratsvorschlag.

Im Ständerat hiess die von der ständerätlichen Wirtschaftskommission empfohlene Erhöhung mit 35 zu 3 Stimmen gut. Ein von Vertretern touristischer Kantone unterstützter Antrag auf eine Erhöhung auf 239 Millionen Franken scheiterte mit 10 zu 26 Stimmen deutlich.

Staatliche Unterstützung erwünscht

Mehr Geld einsetzen wollen die Ständeräte auch für die Exportförderung durch die Organisation für die Aussenwirtschaftsförderung (Osec). Sie folgten ihrer Kommission und hiessen eine Erhöhung von 75 auf 84 Millionen Franken mit 23 zu 11 Stimmen gut.

Im Rat fand Rolf Schweigers (FDP/ZG) Argument Gehör, wonach in aufstrebenden Märkten wie Indien, China, Russland, Brasilien der staatliche Einfluss nach wie vor gross sei. Wenn sich eine staatsnahe Stelle der Schweiz bei den Behörden für eine Firma einsetze, könne das eine entscheidende Rolle spielen. Für diese Unterstützung müsse die Osec auch die nötigen Mittel erhalten.

Gegen das «heitere Krediterhöhen» kämpfte mit einer gewissen Resignation Pankraz Freitag (FDP/GL). Er zweifle daran, dass die Kredite je wieder zurückgefahren würden, wenn sich die Währungssituation entspanne. Weil im Massnahmepaket des Bundes der Tourismus direkt nicht sehr stark berücksichtigt wurde, zeigte auch Freitag Verständnis für Erhöhungen bei ST.

Die restlichen Fördermassnahmen, die der Bundesrat erstmals als Gesamtpaket vorlegte, waren unbestritten. Im Tourismusbereich gehen 20 Mio. Fr. zur Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour). 20,4 Mio. Fr. sind für die Standortpromotion vorgesehen und 13,1 Mio. für die Finanzierung von E-Government-Aktivitäten für KMU. Das Geschäft geht nun nochmals in den Nationalrat. (npa/sda)